Heiliger Abend

Autor(en): **Boscovits, Fritz / Eberlein, Gustav**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 51

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 51. 39. Jahrgang. Zürich, den 20. Dezember 1913. Einzelnummer 30 Cts.

Nebelspalter

Humoristisch-satyrische Wochenschrift

Inserate: Die fünfspaltige Nonpareillezeile . 60 Cts.
Ausland . . . 50 Cts.
Reklamezeile . . 1.— Fr.
Telephon: 7243 — 4655

Abonnement:
3 Monate Fr. 3.50
6 „ „ 6.—
12 „ „ 11.—
Alle Rechte vorbehalten.

Heiliger Abend

(Zeichnung von S. Boscovits jun., Text von Gustav Eberlein)

Um jene Zeit sind Stimmen allerwege.
Es huscht wie Flügelschlag von Raum zu Raum.
Und da und dort in den verschneiten Gassen
Sprühn schimmernd schon die Lichter auf am Baum.

Die Leute tragen hundert Sachen, hasten,
Und lächeln unbewusst so vor sich hin.
Es ist ein Klingen in den feinen Flocken.
Das singt so mit. Die Luft ist seltsam dünn.

Und da und dort in den verschneiten Gassen
An dunklen Zimmern fliegt das Glück — vorbei.
An einem Erkerfenster . . . . eisgefroren
Hängt einer Mädchensehnsucht blasser Schrei.